

Wasser, Bodenschätze und Lebensmittel im Bijou

Am Samstag wurde beim Illspitz der Unterlauf des renaturierten Spiersbaches feierlich eingeweiht. Mit einem Begegnungsfest und verschiedenen Vorführungen wurde das entstandene Bijou der Natur übergeben.

Von Mäx Hasler

Oberriet/Meiningen. – Ein schönes Fleckchen Erde war der Illspitz, wo sich Rhein und Ill treffen, schon immer. Nun ist aus dem schönen Fleckchen sogar ein Bijou für Mensch und Tier geworden. Dies dank der Stadt Feldkirch und dem Land Vorarlberg, die vor einem Jahr die Spiersbachmündung renaturiert haben. Auch das Fürstentum Liechtenstein hat sich finanziell am Projekt beteiligt. Man sprach von einem grenzüberschreitenden Brückenschlag.

Feierliche Übergabe

Am Samstag um 14 Uhr wurde der Spiersbach von Persönlichkeiten aus der Politik und der Bevölkerung der anstossenden Gemeinden feierlich eröffnet respektive der Natur übergeben. Alle Redner sprachen unter dem Motto: kurze Rede, langer Sinn. Von der Stadt Feldkirch, die zehn Prozent der Baukosten von total 370 000 Euro übernahm, war es Vize-Bürgermeisterin Erika Bartsch, die das entstandene Juwel entsprechend würdigte. Aus dem Fürstentum Liechtenstein war es der stellvertretende Regierungschef Martin Meier, für den diese Rena-



Für die Menschen ist im Naturpark Illspitz ein Naherholungsgebiet, für die Tiere artgerechter Lebensraum entstanden.

(Foto: Mäx)

turierung ein grenzüberschreitendes Projekt von grosser Bedeutung ist. Liechtenstein, auf dessen Territorium der halbe Spiersbach fliesst, schicke nicht nur Wasser, sondern auch Geld. Das Fürstentum habe darum die 30 Prozent der Kosten gerne übernommen. Es hätte sogar mehr sein dürfen, denn das Gebiet habe eine enorme ökologische Aufwertung erfahren dürfen, sagte der hohe Gast aus dem Ländle unter anderem. Vorarlbergs Landeshauptmann Herbert Sausgruber, dessen Land 60

Prozent der Kosten übernahm, bedankte sich bei Meier dafür, dass das Ländle so kräftig mitgezahlt habe. Für Sausgruber ist Wasser ein Bodenschatz und Lebensmittel, zu dem man Sorge tragen sollte. Der Magistrat freute sich über die landschaftliche Schönheit, wie er das Naturjuwel bezeichnete, genauso, wie die Fischer und die zahlreichen vorwiegend naturverbundenen Menschen von beiden Seiten des Rheins. Unter diesen waren auch Rütth's Gemeindepäsident Thomas Ammann

und Göpf Spirig vom Verein Chantental Rheintal, die mit dem Rütthner Abschnitt des Binnenkanals ja ein gleiches Juwel vorweisen können.

Musikalische Übergabe

Mit der Spiersbach-Polka, die eine frappante Ähnlichkeit mit der Fuchsgraben-Polka hatte, wurde der Bach dann der Natur und den Menschen übergeben. Schade, dass die Fische die schmissigen Klänge der «Buuramusig Nofels» nicht hören konnten.